

24 IDEEN, MIT DENEN WIR BERLIN ZUKUNFTS- SICHER(ER) MACHEN

... und mit denen wir sofort starten können.
Ob Berliner Startups Geld sammeln,
um weltweit Wälder aufzuforsten,
ob wir unsere kaputte Technik nicht
wegwerfen, sondern selber reparieren –
oder aber, ja, auch das kann helfen,
Bier trinken, das keine langen Transport-
wege hinter sich hat.
Jeder Schritt bringt uns weiter.
Wir müssen nur anfangen.
Und zwar: **jetzt!**

Texte: Eva Apraku, Anna-Maria Cernus,
Stefanie Dörre, Erik Heier, Clemens Niedenthal,
Paula Schöber, Martin Schwarzbeck



Pate für Bienen

BERLIN SUMMT ist eine
Lobby für wilde Insekten

2010 begann die Initiative „Berlin summt“ ihre Arbeit. Sie stellte unter anderem einen Honigbienenstock auf das Abgeordnetenhaus. Inzwischen hat sie ihre Aktivitäten auf ganz Deutschland ausgeweitet und beschäftigt sich auch mit der Förderung von Wildbienen. 585 Wildbienenarten gibt es in Deutschland, ihnen Futterquellen und Nistmöglichkeiten bereitzustellen, ist eine Mission der Initiative. Dafür legt sie Naturgärten mit insektenfreundlichen Pflanzen und Strukturen an – wie zum Beispiel den Biengarten Schöne-weide. Und wer will, kann die Aktivist:innen dabei unterstützen – mit einer Wildbienenpatenschaft. Für eine einmalige Spende ab 50 Euro gibt es eine nette Urkunde. Die ist auch gut als Geschenk geeignet. Und die Spende ist natürlich steuerlich absetzbar.

www.deutschland-summt.de/wildbienenpatenschaften.html



Wald-Aufforsten auf Pump

Berliner Startups ermöglichen Klimaschutz durch CO₂-KOMPENSATION

Berliner Startups wie Ceezer, Greentrade, Goodcarbon, Carmino, Nul, Maya und Senken handeln mit Bäumen aus aller Welt. CO₂-verursachende Firmen können zur Verbesserung der grünen Außenwirkung Waldanteile erwerben und somit Areale rund um die Welt schützen oder pflanzen lassen. Die Zertifikate werden digital gehandelt, zum Beispiel per Blockchain. So hat sich das 2022 gegründete Startup Greentrade auf die Vorfinanzierung spezialisiert, wobei Unternehmen in der Frühphase von Projekten Optionen auf Zertifikate etwa für ein Aufforstungsprojekt in Peru erwerben, die sie erst einige Jahre später einlösen, um dann das reduzierte Co₂ vom eigenen Kohlendioxid-Budget abzuziehen.



Wie wir von Berlin aus den Wandel beschleunigen

Das GREEN TECH FESTIVAL stellt nachhaltige Lebensstile der Zukunft vor

Das größte Nachhaltigkeitsfestival Europas geht in die fünfte Runde: Das Greentech Festival wird vom 15. bis zum 17. Mai wieder Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit mit rund 250 Ausstellern und 200 Fachleuten zusammenbringen. Unter dem Motto „Accelerating Change from Berlin“ stehen der Wandel der Industrie hin zu einer nachhaltigeren Branche, aber auch das Voranbringen nachhaltiger Lebensstile im Zentrum.

Gestartet ist das Festival 2019 auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof, war dann in den letzten Jahren auf der neuen Urban Tech Republic in Tegel zuhause und zieht jetzt aufs Messegelände, das dem wachsenden Festival mehr Platz bietet. Die Messe selbst befindet sich dabei auch im grünen Wandel: Auf den Messe-Dächern entsteht gerade die größte Solaranlage Berlins.

2024 will das Greentech Festival vermehrt grüne Start-ups und weniger große Unternehmen einladen.

Greentech Festival
Messegelände, zwischen Masurenallee, Messedamm, Thüringer Allee und Jafféstraße, Westend, 15.–17.5., www.greentechfestival.com

Fotos: Dominik Tryba/ Nomadisch Grün / Prinzessinnengarten Kollektiv Berlin



Ein offenes Haus

SPORE ist eine Plattform, die sich mit Kultur- und Bildungsprogrammen für biokulturelle Vielfalt stark macht. In Berlin hat sie ein eigenes Haus, das alle willkommen heißt

Ausstellungen gehören zu den Dialog-Angeboten, mit denen die Spore den Berliner Horizont erweitern will. Am 12. und 13. April eröffnen gleich drei davon, die dann das Jahr über weiterentwickelt werden und Global South und Global North, Kunst und Naturschutz verbinden. Indigene Warli-Künstler:innen und Bäuer:innen aus Maharashtra zeigen in „Waral Pralkalp“ (Foto) mit Gemälden, Skulpturen und Texten traditionelle und neue Praktiken des Waldschutzes. „Bija“ feiert das Samenkorn als grundlegende Einheit des Lebens und entsteht in Zusammenarbeit mit der Umweltschützerin Vandana Shiva. „Wasserspiegel“ stellt Mythologien, Erfahrungen und Techniken der Wasserpflege kurdischer Wasserschützer:innen vor.

spore-initiative.org

Fotos: Zoonar/ Imago images; Roshni Vyam



Mit grünem Daumen gegen die Klimakrise

Wer Urban Gardening liebt, grubbert fröhlich im PRINZESSINNENGARTEN – zum Beispiel

Eine Institution für Hobbygärtner:innen, wo sie Gemüse und Kräuter anbauen können, aber auch für Gartenneulinge, die sich über nachhaltiges Gärtnern schlau machen können: Der Prinzessinnengarten hat die Lebenseinstellung des Urban Gardening perfektioniert. Im Gemeinschaftsgarten auf dem Neuen St. Jacobi Friedhof bietet das Kollektiv zudem viele Workshops an, unter anderem über den Boden. Wofür brauchen Pflanzen den Boden? Aus was besteht er und wer wohnt da unter unseren Füßen? Kinder ab fünf Jahren können nicht nur Antworten auf diese

Fragen finden, sie lernen auch, welcher Boden Wasser besonders gut speichern und wie viel klimaschädliche Gase er aufnehmen kann. Am Ende schauen sich kleine Naturentdecker:innen den Komposthaufen mal genauer an und füttern die Wurmbox. Für weitere Urban-Gardening-Projekte in Berlin konsultiere man am besten das diesbezügliche Netzwerk Mit grünem Daumen gegen die Klimakrise!

Urban Gardening in Berlin
www.prinzessinnengarten.net, weitere Gärten: www.netzwerkurbanegaertenberlin.org



Ein Schaum wird wahr

Das Berliner Startup **TREU-REFILL** will Plastikmüll reduzieren

Beim Shampoo kommt in deutschen Duschkabinen jede Menge Plastikmüll zusammen. Dabei fiel Eva-Maria Wendt, Production-Designerin für Film und TV, auf, dass oft 90 Prozent Wasser in Haarwaschmitteln stecken. Mit ihrer Geschäftspartnerin Christine Sehm hat sie Treu-Refill gegründet. Das Berliner Startup liefert pulverförmige Bio-Waschkonzentrate in kleinen recyclebaren Tütchen direkt nach Haus. Das aus Flüssigholz gefertigte Refill-Gefäß gibt’s dazu. Weniger Plastik – und die Haare schön. Passt. www.treu-refill.de



28 Stunden natürlich Berlin!

Klassiker, aber gut: der **LANGE TAG DER STADTNATUR**

Stadt und Natur sind nicht unbedingt Gegensätze, wie viele denken. Am langen Tag der Stadtnatur, eigentlich das Wochenende 8./9. Juni, kann beides erlebt werden: 28 Stunden lang gibt es an 130 bis 160 Orten bei insgesamt 400 bis 500 Veranstaltungen die Gelegenheit, die Natur inmitten der Großstadt kennenzulernen. Auf dem Friedhof wartet das blühende Leben, zwischen Hochhäusern am Fuße des Volksparks Prenzlauer Berg wachsen die Rebstöcke für den original Berliner Wein. Natürlich Berlin! www.langertagderstadtnatur.de



Die selbstlernende Heizregulierung

Mit **OVOTHERM** bleiben Häuser wohltemperiert

Es sind vor allem öffentliche Gebäude, in denen Heizenergie immer mal wieder sinnlos verpufft, etwa weil die Nutzung oder Nichtnutzung von Räumen schlecht mit der eingestellten Heiztemperatur einhergeht. Dennis Herrmann, studierter Gebäudeenergietechniker, hat mit seiner Berliner Firma Valovo ein selbstlernendes thermohydraulisches Regelungsprinzip entwickelt, mit der sich Energie und Emissionen deutlich einsparen lassen. Denn das an jedes Heizsystem andockbare System checkt sowohl Wetterdaten als auch Heiznutzungsverhalten und passt Heiztemperatur und Durchflussdruck eigenständig an. www.valovo.de

Fotos: Treu-Refill; Stiftung Naturschutz Berlin; valovo GmbH

Ein Routenplaner durch ein faires Berlin

Eine Online-Karte vom **AKTIONSBÜNDNIS FAIRER HANDEL BERLIN**

Wo in Berlin können wir mal rasch Princess Cheesecake aus saisonalen, ökologischen Zutaten snacken? In welchem Laden können wir ein fair gehandeltes Paar Jeans kaufen, das garantiert nicht unter das Wegwerfcredo „Fast Fashion“ fällt? Welche Schmuckdesigner bietet uns stilvolle Klunker, die wir ohne schlechtes Gewissen am Finger und um den Hals tragen?

Solche Adressen sind nur einen Klick entfernt auf dem „Fairen Stadtplan Berlin, den das Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin auf seine Webseite gestellt hat. Das ist ein Zusammenschluss von engagierten Berliner Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Die Bandbreite der beteiligten Akteure reicht von der Messe Bazaar Berlin über die Kaffee Kooperative bis zu Sporttrikot-Designer Raval Football.

Seit 2018 ist die gesamte Hauptstadt Fairtrade-zertifiziert, wie einige Bezirke vorher bereits. Im Stadtplan, der in Zukunft immer weiter ergänzt werden soll, finden sich faire Cafés, Weltläden, Vereine oder auch Schulen – bis hin zur fairen Hauptstadt-Schokolade „Faire Bohne“.

Wer bewusst und nachhaltig shoppen will, findet auf diesem Stadtplan auf jeden Fall den einen oder anderen Vorschlag dafür. Und sei dieser Routenplaner durch ein faires Berlin auch nur Ausgangspunkt für detailliertere Exkursionen durch die Stadt.

www.fairerhandel.berlin

Fotos: Kirk La / Unsplash; F. Anthea Schaaß



Diese Latten, Rohre, Teppiche sind doch noch gut!

Der Verein **KUNST-STOFFE** rettet nützliches Material

Ob Messestände, Bühnenkulissen oder Industrieproduktionen: Es gibt viele Orte, wo viel Material wie Holzlatten, Folien, Teppichböden oder Bleche anfallen und wo diese nur temporär – oder gar nicht – genutzt werden. Eine Erkenntnis, die für den Verein Kunst-Stoffe Initialzündung war. Seine Material-Depots in Pankow und dem Haus der Materialisierung dienen als preisgünstige Second-Hand-Baumärkte. Workshops und noch viel mehr bietet der Verein außerdem an. www.kunst-stoffe-berlin.de



Volle Kannen drauf

Gießglück für alle: **BÄUME BEWÄSSERN** kann jede:r

Auch wenn die jahrelange Dürre-Periode in Deutschland dank der nassen Herbst- und Wintermonate in diesem Jahr für vorerst beendet erklärt wurde, haben es vor allem Stadtbäume im Sommer weiterhin schwer. Neben Initiativen wie „Gieß den Kiez“ (siehe S. 60) rufen dann auch Bezirksämter und BVV-Fraktionen die Berliner zum selbständigen Gießen auf: Neben einigen der circa 2.000 grün lackierten, per Handpumpe betriebenen Straßenbrunnen stehen dann Eimer oder Gießkannen, die gieß-fleißige Berliner eifrig befüllen und in die Baumscheibe des nächsten dürstenden Baums ausleeren können. Ein oder zwei Eimer reichen aber nicht, am besten sind acht bis zehn.

Ein Bier für hier

Die Neuköllner Brauerei **BERLINER BERG** verkauft ihr Pale Ale, Pils und die Berliner Weiße nur noch im Radius von 50 Kilometern

„Bier muss nicht reisen“, sagt Michéle Hengst, Geschäftsführerin der Neuköllner Kiezbrauerei Berliner Berg – und erinnert sich doch daran, wie das eigene Unternehmen mal als Hinterhof-Craftbierbrauerei gestartet war: „Um so weiter gereist, desto cooler war ein Bier“. Damals, als die neuen Berliner Brauereien vor allem von US-amerikanischen und britischen Braustilen inspiriert wurden. Inzwischen begeistert Berliner Berg mit einem süffigen Pils und sieht sich vor allem als Partner einer Berliner Kneipen- und Gasthauskultur. Weiter als bis nach Potsdam werden die Biere aus Neukölln seit dem vergangenen Jahr ohnehin nicht mehr geliefert. Denn: „Bier muss nicht reisen. In allen Regionen Deutschlands gibt es fantastische Biere. Wenn ich in München bin, will ich ein Münchener Bier trinken und in Köln sogar ein Kölsch.“ Dass es gut für die Umwelt ist, für das Klima und für die Innenstädte, wenn weniger Getränkelaster auf die Reise geschickt werden, sei dabei nur ein positiver Aspekt: „Wir haben in dieser Stadt eine reiche Brauereigeschichte, die lange ein zentraler Bestandteil der Berliner Lebenskultur war und irgendwann verschütt gegangen ist – diese Geschichte wieder neu zu beleben, das ist nachhaltiger und auf lange Sicht auch befriedigender als mal eine Palette Pale Ale an eine Bar in New York zu verschicken.“

www.berlinerberg.com



Kaltes, klares Wasser

Gemeinsames Müllsammeln in Berlins Flüssen und Kanälen mit dem **CLEAN RIVER PROJECT**

Berliner Flüsse sind vor allem eins: schmutzig! In den fließenden Gewässern landet alles Mögliche, das da auf keinen Fall reingehört. Das reicht von alten Kinderwagen über Fahrradteile bis zu, ganz böse, E-Rollern.

Was eben auch gar nicht ansatzweise so lustig ist, wie es manche am Ende eines durchsoffenen Abends finden. Das Berliner Flüsse mitunter aussehen wie eine Müllhalde mit Ufernähe, daran möchte das Clean River Project einiges ändern. Und das gemeinsam mit Menschen aus der Stadt, die ebenfalls genau dieser Meinung sind.

Der Verein stellt Kanus, Handschuhe und Greifzangen, mit denen Freiwillige einen ausgewählten Flussabschnitt von Plastikmüll befreien können. Im April sind die Fundstücke in einer Ausstellung in der NochMall Berlin, dem Gebrauchtwarenhaus der Berliner Stadtreinigung, zu sehen.

Denn von Müll hat Berlin nun wirklich längst den Kanal voll.

Clean River Project
www.cleanriverproject.de/waste-of-berlin;
Ausstellung in der NochMall,
Auguste-Viktoria-Allee 99, Reinickendorf,
11. – 23.4.

Fotos: Jana Vollmer; blickwinkel / imago images

Dieter Kosslicks neues Festival ist sehr nachhaltig

Das neue **GREEN VISIONS FESTIVAL** ist ein Filmfestival für nachhaltiges Leben

Von Berlin ist es ein vergleichsweise kurzer Weg nach Potsdam, der Regionalexpress braucht nur eine halbe Stunde vom Alexanderplatz, sofern da nicht gerade irgendwas die Schiene blockiert. In der Brandenburger Landeshauptstadt hat nämlich der in Berlin hinlänglich bekannte Ex-Berlinale-Chef Dieter Kosslick ein neues Festival gefunden, dem er seine große Expertise als Leiter angedeihen lassen kann.

Ende Mai startet dort mit dem „Green Visions Festival“ ein neues Filmfestival für nachhaltiges Leben, das sich als Publikumsevent mit den drei Säulen Film, Wissenschaft und Markt positioniert. Die Stadt der preußischen Schlösser und Gärten ist für ein derartiges Kultur- und

Fotos: River Road, Participant



Wissenschaftsereignis natürlich nicht die schlechteste Adresse, immerhin residiert hier mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung eine wichtige Wissenschaftseinrichtung zum Thema.

Als ein Höhepunkt des Festivals ist die Premiere des Dokumentarfilms „Food, Inc. 2“ (Foto) angekündigt. Nach allen Filmen

soll es Wissenschaftsdiskussionen geben. Und wer es nicht so mit Kinosälen hat: Vor dem Potsdamer Filmmuseum wird ein Markt für nachhaltiges Leben aufgebaut.

Green Visions Potsdam
Filmmuseum Potsdam (Hauptort), Breite Straße 1A, 14467 Potsdam, 30.5.–2.6.



NEU DENKEN.
MIT VOLLER ENERGIE.

GASAG

**MIT UNS LÄUFT'S RUND
AUFM PLANET BERLIN.**

Seit über 175 Jahren sind wir ein Teil unserer Stadt Berlin – als zuverlässiger Partner und kompetenter Gestalter der Energiewende. Wann starten Sie mit uns in die Zukunft?

www.gasag.de/energiewende



Die Masse macht's

CROWD IMPACT misst den CO₂-Abdruck bei Großevents

Wo entstehen bei einem Festival, einer großen Veranstaltung die meisten Kohlendioxid-Emissionen? Gar nicht mal so überraschende Antwort: Nicht etwa bei der Bühnentechnik. Auch nicht beim Catering der Bands. Sondern bei der Anreise des Publikums. Die sei für 80 Prozent der gesamten Emissionen eines

Großevents verantwortlich. So hat es Laura Kleber einmal beziffert, eine Klimaaktivistin, die in der Musikbranche beschäftigt ist – und gemeinsam mit ihrem gleichfalls in Berlin lebenden Mitgründer Julian Vogels mit dem innovative Sozialunternehmen „Crowd Impact“ Ende 2023 eine App gelauncht hat, die genau diese Emissionen besser beziffern soll. Und jeder kann mitmachen. Die ganze Masse. Denn Veranstaltungsbetriebe sind nach dem „Green Gas Protocol“ angehalten, eine jährliche CO₂-Bilanz zu erstellen. Dafür soll ihnen die „Crowd Impact“-App helfen, die Emissionen bei der Anreise ihrer Besucher:innen und Besucher einfach und schnell zu erfassen. Die daraus resultierenden Daten finden dann nicht nur Eingang in die jährliche CO₂-Bilanz, sondern sollen auch die Entwicklung nachhaltigerer Mobilitätskonzepte unterstützen. Anfang 2024 wurde Crowd Impact übrigens von der Bundesregierung als „Kultur- und Kreativpilot:in“ ausgezeichnet. www.crowdimpactapp.com

len. Dafür soll ihnen die „Crowd Impact“-App helfen, die Emissionen bei der Anreise ihrer Besucher:innen und Besucher einfach und schnell zu erfassen. Die daraus resultierenden Daten finden dann nicht nur Eingang in die jährliche CO₂-Bilanz, sondern sollen auch die Entwicklung nachhaltigerer Mobilitätskonzepte unterstützen. Anfang 2024 wurde Crowd Impact übrigens von der Bundesregierung als „Kultur- und Kreativpilot:in“ ausgezeichnet. www.crowdimpactapp.com

Foto: Aranya Esteve / Unsplash

Recycling ist Klimaschutz
Wie gut trennt die Hauptstadt?

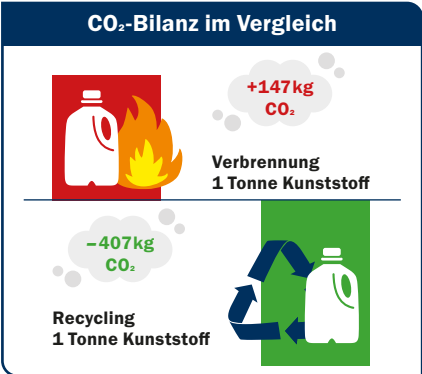
Jährlich fällt in Deutschland eine Menge Verpackungsabfall an – wir alle sind täglich damit konfrontiert. Aber Hand aufs Herz: Wie genau nehmen Sie es beim richtigen Trennen – und warum ist das überhaupt wichtig?

Der beste Abfall ist immer der, der gar nicht erst entsteht. Haben Sie zum Beispiel immer, meistens oder nie eine Einkaufstasche dabei? Kaufen Sie Obst, Gemüse und Backwaren in Plastik eingeschweißt, verpackt in Papier/Pappe oder lose? Nutzen Sie Nachfüllpacks und Großpackungen? Hier geht einiges in Sachen Abfallvermeidung. Allerdings sind Verpackungen im Supermarkt auch 2024 notwendig, denn sie schützen fragile oder flüssige Produkte und geben Informationen über Inhalt und Haltbarkeit.

Zu gut für die schwarze Tonne

Ist allerdings das begehrte Produkt ausgepackt oder aufgebraucht, wird die praktische Hülle schnell zum lästigen Überbleibsel. Das wird ihr nicht gerecht, denn Verpackungen können mehr! Landen sie allerdings im Restmüll, bedeutet das: Endstation. Der Inhalt der schwarzen

Tonne wird nicht mehr überprüft und ohne Sortierung der „thermischen Verwertung“ zugeführt – also letztlich verbrannt. Ein enormer Verlust auch für die Umwelt, setzt doch die Verbrennung einer Tonne Kunststoff 147 kg CO₂ frei, während ihr Recycling 407 kg CO₂ eingespart hätte. Das fand das Öko-Institut 2022 in einer Studie heraus.



Studie Öko-Institut 2022

Recycling? Funktioniert!

Eine moderne Sortieranlage für Leichtverpackungen kann auf sehr hohem technischen Niveau und mit großer Genauigkeit Aluminium, Weißblech und die

unterschiedlichen Kunststoffarten voneinander trennen. Erstere lassen sich ohne Qualitätsverluste nahezu unbegrenzt recyceln. Bei den Kunststoffen kommt es darauf an. Sind sie aus einem einheitlichen Kunststoff hergestellt, fällt das Recycling leicht. Einfach schreddern, einschmelzen und in eine neue Form gießen. That's it. Dass leider immer noch zu viele Mischkunststoffe zum Einsatz kommen, können Sie als Verbraucher beeinflussen. Greifen Sie zu „recyclebar“ gelabelten Produkten. Noch nachhaltiger sind Verpackungen aus recyceltem Kunststoff.

Volltreffer sind gelb!

Damit Wertstoffe in den Sortieranlagen landen, müssen sie über die gelben oder orangen Wertstofftonnen entsorgt werden. In Berlin können auch kleinere Haushaltsgegenstände aus den bereits genannten Materialien mit rein. Leider ist aber auch die Fehlwurfquote in der Berliner Wertstofftonne noch sehr hoch. Luft nach oben also für 2024!

Weitere Infos und Tipps für richtiges Sortieren finden sie hier.





Ricotta aus Rudow

Ševko Topcic produziert im CHÂTEAU ROYAL brutal lokalen Käse. Die Milch kommt aus Neukölln

Berlin kennt neuerdings die Bauerproteste. Die Bauernhöfe selbst machen sich zwangsläufig rar in einer Stadt, die sich in der heutigen Form als radikal verdichtete Industriemetropole erfunden hat. Landwirtschaftliche Betriebe gibt es dennoch ein gutes Dutzend, darunter einen Milchhof in Neukölln-Rudow. Von dort ist die Milch, aus der Fermentationsexperte Ševko Topcic Ricotta macht, serviert im kunstsinnigen Château Royal in der Mittelstraße in Mitte.

www.chateauroyalberlin.com



Mehr Ideen für artenschützende Gebäude

Der NACHWUCHSWETTBEWERB STADT IM WANDEL – STADT DER IDEEN hat einen Sinn für Artenschutz

Hat jemand zufällig einen genialen Bauentwurf in der Schublade, der noch nicht realisiert worden ist? Dann nichts wie raus damit: für den Nachwuchswettbewerb 2024 „Stadt im Wandel – Stadt der Ideen“. Die Plattform Nachwuchsarchitekt:innen hat nämlich wieder dringenden Bedarf für kühne Entwürfe. Das diesjährige Motto ist auch überaus zeitgemäß. „Artenschutz und Biodiversität an Gebäuden in Berlin und Brandenburg“. Letzter Abgabe-Termin: 17. September 2024. Da geht doch noch was.

Registrierung für den Wettbewerb via: info@plattformnachwuchsarchitekten.de

Leihweise auf Achse
Ein Rad trage des anderen Last:
LASTENRÄDER ZUM AUSLEIHEN gibt's bei der flotte

Manche Leute stecken sie ein wenig vorschnell in die Schublade „Vorstadt-Spießer“, trotzdem sind sie äußerst praktisch, wenn das Auto stehen bleiben soll, man aber trotzdem mit Sack und Pack von A nach B kommen will. Lastenräder werden immer beliebter, und das nicht nur bei jungen Familien.

Da diese Bikes aber auch einen stolzen Preis haben und für manch einen auch im Alltag zu viel Fahrrad sind, bietet die flotte Lastenräder zum Ausleihen an.

In Berlin und Umland stehen 275 Lastenräder zur Verfügung, die kostenfrei ausgeliehen werden können. Gebucht werden die flotten Räder ganz einfach über die Website: auf der Standortkarte sind die einzelnen Räder eingezeichnet und je nach Vorhaben können Nutzer:innen auswählen ob für Familien ein Rad mit Sitzbox für Kinder oder ein großer Gepäckträger, um Kisten zu transportieren. Aus Sicherheitsgründen ist eine Anmeldung auf dem Portal erforderlich.

www.flotte-berlin.de



Fotos: Robin Kranz; Schöning / imago images; ADFC Berlin



Selbst reparieren macht froh (und spart Ressourcen)
DIY für alle im HAUS DER MATERIALISIERUNG

Elektrogeräte zerlegen, Fahrradschläuche upcyclen, Kreislaufwirtschaft kennenlernen: Zum Haus der Statistik am Alexanderplatz gehört auch das Haus der Materialisierung, ein Ort, an dem Ressourcennutzung nicht nur nachhaltig, sondern auch gemeinschaftlich gelebt wird. In Werkstätten für Textil, Holz und Fahrrad erhalten Besucher:innen Unterstützung beim Reparieren und Selbermachen. Und es gibt einen Markt für Gebrauchtmateriale sowie Showroom für Gebrauchtgüter.

www.hausdermaterialisierung.org



Fruchtiges Esspapier aus gerettetem Obst
Ein Startup gegen die Lebensmittelverschwendung:
DÖRRWERK püriert mit Sinn und Verstand

In Deutschland landen im Jahr mehr als 15 Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll, die Hälfte davon sind Obst und Gemüse. Vieles ist dabei noch gut und fliegt nicht selten einfach deshalb in der Tonne, weil es ein paar kleine Dellen hat. Das Berliner Startup Dörrwerk sagt dieser Lebensmittelverschwendung den Kampf an – mit fruchtigem Esspapier. Gerettetes Obst wird fein püriert und dann in einem Dörröfen getrocknet. Heraus kommt knuspriges Esspapier ohne Zusätze. Grundlage ist immer Apfel, dazu kommen dann die Geschmackssorten Mango, Erdbeer und Ananas.

www.doerrwerk.de



Drehmomente fürs Klima
Mit der Consulting-Agentur GREENIGMA will Laila Lala Filmproduktionen nachhaltiger machen

Wie die Filmbranche nachhaltiger werden kann, damit beschäftigt sich unsere Reportage im Kultur-Kapitel (siehe S. 110), in der unsere Autorin den Job der Green Consultants genauer unter die Lupe nimmt. Die Green Consultant Laila Lala betreibt sogar eine eigene Green Consultancy-Agentur. Mit ihrer Firma „Greenigma“ hilft sie, Filmproduktionen nachhaltiger zu gestalten.

www.greenigma.de

Der Stadtverbesserer

Mehr Menschlichkeit, weniger Müll: **ALBRECHT TRÜBENBACHER** lebt allround-engagiert

Es gibt Menschen, die stets an der Sinnhaftigkeit von fast allem zweifeln. „Damit ändert man ja doch nichts“, ist deren apathisches Lebensmotto. Und es gibt Albrecht Trübenbacher, Lehrer aus Lichtenberg. Über nebenan.de teilt er ressourcensparend sein Werkzeug mit der Nachbarschaft, schraubt aber auch für Menschen, die Unterstützung brauchen, ehrenamtlich Lampen an die Wand oder eine Küche zusammen. Vor allem aber organisiert der Familienvater Clean-up-Aktionen im öffentlichen Raum: Wenn nicht gerade Schulferien sind, trommelt der Mitt-50er Gleichgesinnte zusammen, um seit 2018 meist jeden zweiten Samstag im Monat leere Flaschen, Alttreife, Kippen, Plastikmüll und vielen Unrat mehr, den andere achtlos weggeworfen haben, einzusammeln und zur Entsorgung wegzukarren. Als sei das noch nicht genug, engagierte sich Trübenbacher 20 Jahre lang in Kita und Schule als Elternvertreter, bekochte mit weiteren Engagierten während der Coronazeit Obdachlose, unterstützt Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine mit Infos durch den Behördensturm, ist als Schöffe aktiv und natürlich Teilnehmer von Anti-Rechtsextremismus-Demos. Wird ihm das alles nicht manchmal zuviel? Ja, das sei öfters schon sehr aufwendig, gibt Trübenbacher zu: „Frust kommt vor allem auf, wenn ein Park, den man erst kürzlich vom Müll befreit hat, einige Wochen später schon wieder genauso verdreckt ist, wie vorher.“ Aber nur darauf warten, dass sich mehr Menschlichkeit im Alltag, Gerechtigkeit und Umweltschutz von alleine ergeben? Das will Albrecht Trübenbacher nicht. Und das kann er wohl auch nicht. Wer ebenso denkt, darf übrigens gerne mittun.

www.kehrenbuerger-lichtenberg.org



Mehr Miteinander, auch beim Müllsammeln: Albrecht Trübenbacher (u. Reihe, 2. v. re.)



Kompost aus Küchen- und Gartenabfällen zaubern

Bei der **WORKSTATION IDEENWERKSTATT** weiß man um die Bedeutung eines gesunden Bodens. Und teilt seine Kenntnis mit anderen

Genau 82 Kilo organische Abfälle landen in Berlin pro Person und Jahr statt in der Bio- in der Restmülltonne, gehen also zusammen mit Windeln, Katzenstreu oder zerbrochenem Porzellan in Rauch und (giftiger) Asche auf. Dabei sind diese Bioabfälle bei 3,8 Millionen Berliner:innen genau 311.600 Tonnen bestes Basismaterial, um aus ihm mithilfe von Kompostwürmern und anderen Kleinstlebewesen überaus fruchtbare Erde zu zaubern.

Wie das auch jenseits industrieller Kompostierungsanlagen in Gärten oder, etwa per Wurmbox beziehungsweise Bokashi-Eimer, in Wohnungen funktioniert, das weiß man bestens im Verein Workstation Ideenwerkstatt. Denn dass man den Boden als Grundlage unseres Lebens schätzen und pflegen sollte, gehört zu der Herzensangelegenheit dieses Bildungsvereins, der nicht nur beim Aufbau von Gemeinschaftsgärten zur Seite steht, sondern insbesondere auch Workshops zu den unterschiedlichen Arten des Kompostierens anbietet.

Workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V.
Laskerstr. 6–8, Friedrichshain,
www.workstation-berlin.org

Fotos: Albrecht Trübenbacher, sippakorn yamkaskorn / Unsplash

Den Kaffee filtern, nicht die Menschen

Bei **COMMUNAL COFFEE** wird im Kollektiv geröstet, wovon auch die Kaffeebäuer:innen profitieren

Die Idee kam Philipp Reichel von der ehemals in der Kreuzberger Markthalle Neun beheimateten Rösterei Vote Coffee inmitten der Pandemie: Warum rösten all die neuen Berliner Kaffeemanufakturen eigentlich einsam vor sich hin? Gemeinsam mit Populus Coffee vom Maybachufer hat Reichel also in einem alten Logistikzentrum an der Karl-Marx-Straße einen Co-Roasting-Space gegründet. Der Name: Communal Coffee. Die Idee: den handwerklich gerösteten Spezialitätenkaffee zurück aus der Hipster- und Luxusblase zu holen. Und zu vermitteln, was für ein komplexes und von weltweiten Abhängigkeiten geprägtes Getränk Kaffee ist. Eines war

Foto: Beci Schatz



dabei klar: Am Preis für den Rohkaffee und damit an den Kaffeebäuer:innen darf nicht gespart werden. Weshalb Communal Coffee viel in die Schulung von Baristi und neuerdings auch uns Kaffeetrinkenden investiert. Und weniger in die Technik, die wird nämlich im Kollektiv geteilt. „Kaffee ist

ein politisches Getränk“, sagt Philipp Reichel, „schon alleine, weil er in einem komplett anderen Teil der Welt angebaut als konsumiert wird.“ Ein Schuss dieser Erkenntnis gehört in jeden Kaffee, egal ob er nun mit Hafer- oder Kuhmilch getrunken wird. Oder schwarz.
www.communal.coffee

Ohne Schuhe, ohne Schnickschnack



Foto: Tobias Kramer

Waldgeist Waldemar lädt zum Entspannen ein.

Viel braucht es nicht, um im Barfußpark Beelitz-Heilstätten die Seele baumeln zu lassen. Im Gegenteil: Gleich zu Beginn sollten Barfußgeborene noch etwas abgeben. Natürlich sind die Schuhe und Socken gemeint, die in den kleinen Schließfächern neben den Fußduschen hervorragend aufgehoben sind. Dann kann es auch schon losgehen. Auf vier Rundwegen und 68 Erlebnisstationen finden Besucherinnen und Besucher die perfekte Mischung aus Entspannung, Naturerlebnis und kleinen, feinen Abenteuern. Waldwippe, Balanciertreppen, Wechselbäder, Kiefernzapfen- und Glasscherbenbetten, Himmelbett und mehr laden zu Erkundungstouren mit allen Sinnen ein. Nur mit der Zeit ist das hier so eine Sache. Irgendwo auf dem 3,6 Kilometer langen Wegenetz geht sie auf wundersame Weise verloren. Wer mag, ergänzt das Barfuß-Erlebnis mit geführten Rundgängen, Kräuterkursen oder Qigong-Einheiten.

Ebendiese eignen sich auch hervorragend für Team-Events oder Firmenveranstaltungen. Abseits der Ferienzeiten und an den Wochentagen finden vor allem Entspannungssuchende neue Energie. Auf dem weitläufigen Gelände findet dafür jede/r einen Lieblingsplatz. In den Sommerferien hingegen gibt es tolle Familienangebote für jede Menge Spiel und Spaß. Und wenn der kleine Hunger kommt? Dann sorgen zwei Cafés für das leibliche Wohl. Schließlich macht so ein Naturerlebnistag mitten im Wald ordentlich Appetit.

27. April – 3. Oktober 2024
Mo. - Fr.: 10 - 18 Uhr, Sa. + So.: 10 - 19 Uhr
Barfußpark Beelitz-Heilstätten
Straße nach Fichtenwalde 13, 14547 Beelitz
Tel. 0162 / 290 9999
kontakt@derbarfusspark.de
www.derbarfusspark.de

@derbarfusspark
@barfussparkbeelitz